

Was kann ich tun?

Offensichtlich hat die Art der Ernährung mehr Einfluss auf Umwelt, Klima und Hunger in der Welt, als alle sonstigen Faktoren. Das weitaus Effektivste, was ein einzelner Mensch zur Rettung der Erde tun kann, ist nicht Bahnfahren, Papier recyceln oder Strom sparen, sondern richtig essen. Und das bleibt tatsächlich in der persönlichen Verantwortung jedes Menschen, denn es wird keine Gesetze geben, die uns vorschreiben, was wir essen dürfen, und der Markt wird das produzieren, was er verkaufen kann.

51 % aller klimaschädlichen Emissionen entstehen durch die Produktion tierischer Nahrungsmittel, also mehr als durch alle anderen Faktoren wie Verkehr, Industrie und sonstiger privater Konsum zusammengenommen.

(Studie des Worldwatch-Instituts, durchgeführt von Umweltspezialisten der Weltbank)

Die Klima-relevanten Emissionen eines durchschnittlichen Alles-Essers werden laut Foodwatch

- durch vegetarische Ernährung inklusive Eiern und Milchprodukten auf die Hälfte
- durch pflanzliche Ernährung mit konventionell angebauten Lebensmitteln auf 1/8
- durch pflanzliche Ernährung mit Bio-Produkten auf 1/17 reduziert.

In den letzten Jahrzehnten sind 2/3 der Urwälder der Erde abgeholzt worden.

Die Welternährungsorganisation FAO der UNO stellte in einer 2006 veröffentlichten Studie fest

- dass 70 % des abgeholzten Amazonaswaldes für Viehweiden und ein Großteil der restlichen 30 % für Futtermittelanbau verwendet wird
- dass 70 % der weltweiten landwirtschaftlichen Flächen für die Viehhaltung verwendet werden
- dass auf der Fläche eines Grundstückes, die benötigt wird, ein Kilo Fleisch zu erzeugen, im selben Zeitraum 200 kg Tomaten oder 160 kg Kartoffeln angebaut werden könnten
- dass für die Erzeugung von 1 Kilo Fleisch bis zu 16 kg Getreide verfüttert werden.

Durch pflanzliche Ernährung rettet ein Mensch jährlich 4 Quadratkilometer Wald.

50 % der Weltgetreideernte und 90 % der Weltsojaernte werden zur Fütterung von Nutztieren verwendet.

Für 1 Kilo Fleisch werden 15 000 Liter Wasser, für einen Liter Kuhmilch 1000 Liter Wasser benötigt. Eine Ernährung mit pflanzlichen Lebensmitteln spart im Vergleich zur Ernährung mit tierischen Produkten pro Jahr bis zu 5 Millionen Liter Wasser.

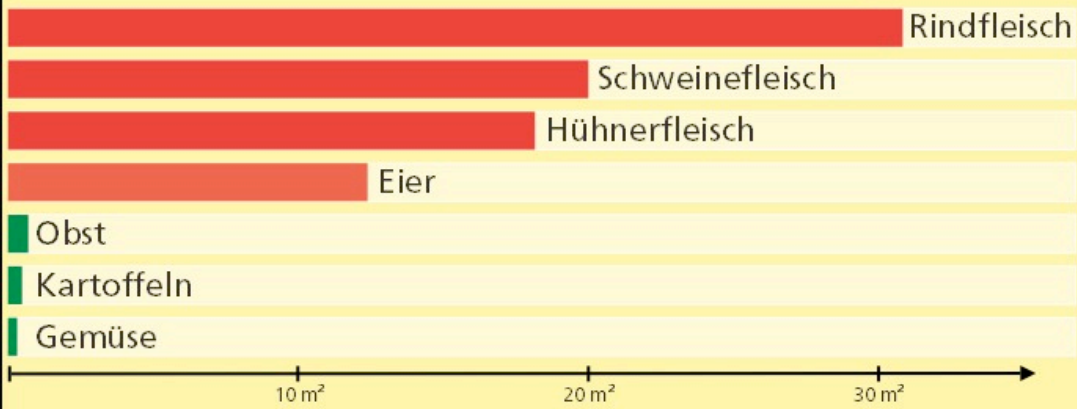
Allein die Nutztiere der USA produzieren 130 mal mehr Ausscheidungen als die gesamte menschliche Population (40 000 kg pro Sekunde). Die Exkremate von Nutztieren führen zu großen Umweltbelastungen, z.B. zur Belastung des Grundwassers und der Böden mit Nitrat, aber auch mit Rückständen von Medikamenten wie Antibiotika und Hormonen, die in der Tierzucht eingesetzt werden. Das in ihnen enthaltene Ammoniak ist wesentlich am sauren Regen und damit am Waldsterben beteiligt.

Ein Großteil des Hungers in der Welt hat mit dem Konsum tierischer Produkte zu tun: durch die Herstellung von zum Export bestimmtem Fleisch direkt, oder durch den Anbau von zum Export bestimmten Futtermitteln auf den Flächen, auf denen pflanzliche Lebensmittel für die Menschen vor Ort oder auch zur Lieferung in von Trockenheit betroffene Gebiete produziert werden könnten.

Der Guardian schrieb am 24.12.2002: „Es scheint jetzt offensichtlich, dass eine vegane Ernährung die einzig ethische Antwort auf das weltweit wohl dringlichste Problem sozialer Gerechtigkeit ist“

Jedes Jahr werden weltweit über 50 Milliarden Nutztiere und hunderte Milliarden Meerestiere für die menschliche Ernährung getötet. Der Fischbestand in den Meeren ist in letzter Zeit um 90% zurückgegangen.

Landbedarf zur Produktion von einem Kilo Nahrungsmittel:



Quelle: Ökologie & Landbau, 159, 3/2011, Seiten 40-42, www.soe.de – Grafik: SVV, www.vegetarismus.ch



Treibhauseffekt verschiedener Ernährungsweisen pro Kopf und Jahr dargestellt in Autokilometern



Ernährung ohne Fleisch und ohne Milchprodukte (= rein pflanzlich/vegan)

bio **281 km**
konvent. **629 km**



Ernährung ohne Fleisch mit Milchprodukten (= vegetarisch)

bio **1978 km**
konventionell **2427 km**



Ernährung mit Fleisch und Milchprodukten

bio **4377 km**
konventionell **4758 km**



Treibhauseffekt der Herstellung von Nahrungsmitteln

dargestellt in Autokilometern



1 kg Winterweizen
konventionell **3,4 km**
bio **1,5 km**



1 kg Milch
konv. **7,1 km**
bio **6,6 km**



1 kg Schweinefleisch
konventionell **25,8 km**
bio **17,4 km**



1 kg Rindfleisch von ehem. Milchkühen
konventionell **50,8 km**
bio **33,0 km**



1 kg Käse aus 10 l Milch
konventionell **71,4 km**
bio **65,5 km**



1 kg Rindfleisch aus Ochsenmast/Bullenmast
konventionell **70,6 km**
bio **113,4 km**

Kilometer mit einem BMW Modell 118d bei 119 g CO2 pro km

© foodwatch/Dirk Heider

Quellen: Schweizerische Vereinigung für Vegetarismus, Greenpeace Österreich, Foodwatch.